

## Einführung & Geschichte

Konrad-Adenauer-Stiftung  
Auslandsbüro Brasilien  
[www.kas.de/brasil](http://www.kas.de/brasil)

Brasilien ist ein Land der Superlative: Das **größte Land Lateinamerikas** liegt weltweit bezogen auf seine Fläche und seine Bevölkerung auf Rang fünf (flächenmäßig fast doppelt so groß wie die Europäische Union), die Wirtschaftsleistung belegt Rang neun und der größtenteils auf brasilianischem Staatsgebiet liegende Amazonas-Regenwald ist der größte Tropenwald der Erde. Nach dem dort vorkommenden Brasilholz benannten die portugiesischen Kolonialherren das Land.

Brasilien grenzt an jedes südamerikanische Land außer Chile und Ecuador. Urbane Zentren sind die an der südlichen Atlantikküste liegenden Städte **Rio de Janeiro** (12 Mio. Einwohner in der Metropolregion), ehemalige Hauptstadt und kulturelles Zentrum des Landes, und die Wirtschaftsmetropole **São Paulo** (20 Mio. Einwohner in der Metropolregion). Die knapp **210 Mio. Brasilianer** sind größtenteils christlichen Glaubens (hauptsächlich katholisch, aber auch evangelisch und zunehmend evangelikal). Das Durchschnittsalter liegt bei knapp über 30 Jahren, die Lebenserwartung beträgt knapp 74 Jahre. 85% der Bevölkerung lebt in Städten, die Urbanisierung schreitet weiter voran.

Die **portugiesische Kolonialherrschaft** über Brasilien begann, als im Jahr **1500** Pedro Álvares Cabral das heutige Brasilien „entdeckte“. Er traf dort auf etwa 2.000 indigene Völker. Drei Jahrhunderte lang fungierte Brasilien hauptsächlich als Rohstoff-Lieferant für Portugal. Um 1600 war Brasilien größter **Zuckerproduzent** weltweit, Sklaverei und Dreieckshandel spielten dabei eine wichtige Rolle. Um 1700 wurden im heutigen Bundesstaat Minas Gerais und anderen Landesteilen **Gold**, Diamanten und weitere Edelmetalle entdeckt, deren Abbau und Ausfuhr die Wirtschaft dominierten. Auf der Flucht vor Napoleon wurde **1808 der portugiesische Hof nach Brasilien verlegt**, wodurch die Kolonie zum Zentrum und gleichberechtigten Bestandteil des Königreichs wurde. Die Ankunft des Hofstaats in Brasilien brachte die Öffnung der Häfen für befreundete Nationen und die Aufhebung kultureller Beschränkungen mit sich, was zu einem enormen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung führte. 1821 kehrte König João VI. nach Portugal zurück und ließ seinen Sohn Pedro als Regenten in Brasilien. Vor dem Hintergrund der Unabhängigkeitsbewegungen in Lateinamerika Anfang des 19. Jahrhunderts stellte sich dieser an die Spitze der Bewegung für die Unabhängigkeit Brasiliens. So wurde das Land **1822 unabhängig von Portugal – als Monarchie**, unter Kaiser Pedro I.

In den 1860er Jahren war Brasilien der weltgrößte **Kautschuk**-Produzent. Auch getrieben von europäischer Einwanderung schritt die wirtschaftliche Entwicklung voran. Der Paraguay-Krieg (1864-70) bedeutete Gebietsgewinne für die Verbündeten Argentinien, Brasilien und Uruguay und eine fortschreitende Professionalisierung des Militärs. Brasiliens Eliten neigten sich dem Positivismus zu, die Monarchie verlor an Rückhalt. 1888 schuf Brasilien als letztes Land der westlichen Hemisphäre die Sklaverei ab. Nach einem Militärputsch wurde **1889 die Republik ausgerufen**. Die folgenden Jahrzehnte („república velha“, dt. alte Republik) waren von gesellschaftlicher Modernisierung geprägt. Der **Kaffeeanbau** trug entscheidend zum Wirtschaftswachstum bei. Im Ersten Weltkrieg stand Brasilien auf der Seite der Triple Entente, beteiligte sich jedoch nicht aktiv.

Die Weltwirtschaftskrise mit sinkenden Kaffeepreisen machte die Unzufriedenheit vieler Brasilianer mit dem oligarchischen System deutlich. Nach einer Revolte ergriff **1930** der **autoritär-**

**populistische Getúlio Vargas** die Macht. 1934 wurde er vom Kongress zum Präsidenten gewählt, 1937 rief er den Notstand aus, löste das Parlament auf und herrschte als Diktator („estado novo“, dt. Neuer Staat). Im Zweiten Weltkrieg stellte das Land Truppen auf der Seite der Alliierten. 1945 wurde Vargas vom Militär abgesetzt, 1951 jedoch erneut zum Präsidenten gewählt, bis er sich 1954 auf Rücktrittsforderungen hin das Leben nahm. Unter seinen Nachfolgern, hervorzuheben ist Juscelino Kubitschek, wurde **1960 die Hauptstadt nach Brasília verlegt**. Durch die vom Architekten Oscar Niemeyer konzipierte Modellstadt im Landesinnern sollten Brasiliens Peripherien politisch und gesellschaftlich integriert werden.

1964 putschte das Militär gegen den linksgerichteten Präsidenten João Goulart und errichtete eine repressive **Militärdiktatur**. Menschenrechtsverletzungen waren an der Tagesordnung, politische Parteien verboten (eine Sammelgruppierung war jedoch zugelassen). Ab 1980 schwang das bis dahin stetige Wirtschaftswachstum in Inflation und Krise um. Die Militärjunta lockerte die Repressionen und ließ schließlich **1985 indirekte Präsidentschaftswahlen** zu, bei der seit 1881 erstmals wieder auch Analphabeten (immerhin ein Fünftel der Bevölkerung) wählen (nicht jedoch gewählt werden) durften. Der gewählte zivile Präsident Tancredo Neves starb vor seinem Amtsantritt. So trat sein Vize José Sarney das Amt an. Sein Nachfolger Fernando Collor, der 1991 den Staatsbankrott des Landes erklärte, kam durch Rücktritt seiner Amtsenthebung wegen Korruptionsesthüllungen zuvor. 1991 gründete Brasilien zusammen mit Argentinien, Paraguay und Uruguay den gemeinsamen Markt Südamerikas **Mercosur**, **1992** richtete **Rio de Janeiro** den **UN-Umweltgipfel** aus.

## Politisches System & aktuelle politische Lage

Gemäß der **Verfassung von 1988** ist Brasilien eine **föderale präsidentielle Republik**. Neben der Bundesebene zählen zu den Gebietskörperschaften 26 Bundesstaaten und der Bundesdistrikt der Hauptstadt Brasília sowie 5.570 Kommunen. Der alle vier Jahre direkt vom Volk gewählte **Staatspräsident** (eine unmittelbare Wiederwahl ist möglich) ist gleichzeitig Staats- und Regierungschef, der sein eigenes Kabinett ernannt. Die **Legislative**, der Kongress, besteht auf Bundesebene aus zwei Kammern: Den Senat bilden jeweils drei Senatoren aus den 26 Bundesstaaten und dem Bundesdistrikt, die für eine 8-jährige Amtszeit nach dem Mehrheitsprinzip direkt gewählt werden. Das Abgeordnetenhaus umfasst 513 Abgeordnete, die in den Bundesstaaten bzw. dem Bundesdistrikt (die Wahlkreise entsprechen) nach dem Verhältniswahlrecht für eine vierjährige Amtszeit direkt gewählt werden. Es herrscht Wahlpflicht für alle 18- bis 70-Jährigen. Die **Justiz** ist unabhängig, die Richter des Obersten Bundesgerichts (Supremo Tribunal Federal, STF) werden vom Präsidenten auf Lebenszeit (bis zum Alter von 75) ernannt. Im föderalen System Brasiliens ist das **Subsidiaritätsprinzip** hinsichtlich der Finanzierung und Kompetenzen der bundesstaatlichen und kommunalen Ebenen nur schwach verwirklicht. Gleichzeitig ist eine enorme Diskrepanz zwischen dem Südosten des Landes mit den Metropolen und Wirtschaftszentren Rio de Janeiro und São Paulo sowie dem Rest des Landes zu beobachten, besonders dem wirtschaftlich und sozial marginalisierten Norden und Nordosten.

Die brasilianische **Parteienlandschaft** ist traditionell stark zersplittert: Aktuell sind 28 Parteien im nationalen Parlament vertreten, die breite Regierungskoalition von Präsident Temer stellt formell etwa 70 % der Parlamentarier. Stabile Koalitionen und Fraktionsdisziplin sucht man jedoch vergeblich: Aufgrund der starken Fragmentierung der Legislative und dem unabhängig von ihr gewählten Präsidenten wird das brasilianische System auch als **„Aushandlungs-Präsidentialismus“** bezeichnet, in dem die Regierbarkeit durch die Organisation von Mehrheiten immer wieder aufs Neue sichergestellt werden muss. Der „Modus Operandi“ der politischen Parteien Brasiliens, den die „Lava

Jato“-Ermittlungen offen legten, führte zudem zu einer massiven Krise der politischen Parteien: Durch Korruptionse enthüllungen und mangelnde Problemlösungsfähigkeit für die Bevölkerung ihrer Glaubwürdigkeit beraubt und unfähig, sich zu erneuern, bestärken sie die brasilianische Bevölkerung in ihrer Politikverdrossenheit und zunehmenden Gleichgültigkeit.

1994 brachte Wirtschafts- und Finanzminister **Fernando Henrique Cardoso** (Partido da Social Democracia Brasileira PSDB, dt. Partei der Sozialen Demokratie Brasiliens) die Hyperinflation durch die **Einführung der bis heute gültigen Währung Real** (sog. Real-Plan) unter Kontrolle. Während seiner anschließenden Präsidentschaft (1995-2002) setzte Cardoso auf die Öffnung der Wirtschaft, effiziente Verwaltung und internationalen Dialog. Unter Präsident **Luiz Inácio “Lula” da Silva** (2003-2010, Partido dos Trabalhadores PT, dt. Arbeiterpartei) wurde Brasilien international als zukunftssträchtiges aufstrebendes Schwellenland betrachtet. Infolge des Rohstoff-Booms genossen große Bevölkerungsteile jahrelang einen sozialen - allerdings auf den Konsum begrenzten - Aufstieg in die Mittelschicht.

Brasilien zeigte durch die Entsendung von UN-Friedenstruppen nach Haiti und die Eröffnung neuer Botschaften in Afrika außenpolitisches Engagement. Ab 2005 wurde ein umfassendes Korruptionsschema aufgedeckt, mit dem Lulas Regierung die Mehrheit der Parlamentarier systematisch schmierte („**Mensalão**“, dt. etwa: große monatliche Zahlung). Unter seiner Nachfolgerin **Dilma Rousseff** (2011-2016, PT), erste Staatspräsidentin des Landes, wurde die Tragweite der nicht endenden Korruptionsskandale immer deutlicher. Betroffen sind große Teile des Parlaments und Regierungsmitglieder. Im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft 2014 und mit dem Beginn der schwersten Wirtschaftskrise in seiner Geschichte erlebte Brasilien Massenproteste, die auch gegen die Präsidentin gerichtet waren. Rousseff wurde im August 2016 durch das Parlament ihres Amtes enthoben (**Impeachment**). Rousseffs Vize **Michel Temer wurde Staatspräsident** (Movimento Democrático Brasileiro MDB, dt. demokratische brasilianische Bewegung).

[Erfahren Sie mehr über die aktuelle politische Lage in Brasilien in den Länderberichten der KAS-Brasilien.](#)

**Geprägt ist die Legislaturperiode 2015-18** von sechs parallelen Entwicklungen: **(1) Teure sportliche Großereignisse** (Fußballweltmeisterschaft und Olympia) führten trotz zeitweiliger Euphorie zu großer **Unzufriedenheit in der Bevölkerung** wegen mangelnder Investitionen in Bildung, Gesundheit und Sicherheit. **(2) Das „Lava Jato“-Korruptionsschema**, welches ausgehend vom halbstaatlichen Ölkonzern Petrobras in höchste Ränge von Wirtschaft und Politik in Brasilien vorgedrungen ist, wird von einer **mutigen Justiz** aufgedeckt. Im April 2018 wurde der in zweiter Instanz zu über zwölf Jahren Gefängnisstrafe verurteilte ehemalige Staatspräsident Lula inhaftiert. **(3) Die Wirtschaftskrise** offenbart Brasiliens Reformstau sowie die strukturellen Probleme des Landes, insbesondere die Abhängigkeit vom Weltmarkt für Rohstoffe. Spürbar war und ist die Verschlechterung Brasiliens wirtschaftlicher Situation vor allem im Bereich der **(4) inneren Sicherheit**. 41 der 50 gefährlichsten Städte der Welt befinden sich in Lateinamerika, 21 davon in Brasilien. Im Jahr 2016 überstieg die Anzahl der Kapitalverbrechen im ganzen Land (60.000) die Anzahl der Todesopfer im Syrienkrieg. Mit dem Ende der sportlichen Megaevents sind die schwelenden Bandenkriege im Produzenten-, Konsumenten- und Transitland für Drogen, besonders Kokain, wieder entfacht. **(5)** Durch den anhaltenden innenpolitischen Krisenmodus hat Brasiliens **außenpolitisches Engagement stark nachgelassen**. **(6)** Zunächst erließ die Regierung Temer wichtige **Reformprojekte** – nennenswert sind die zur Bekämpfung des horrenden Haushaltsdefizits eingeführte Obergrenze für Staatsausgaben und die umstrittene Arbeitsrechtsreform. Seit Jahresbeginn 2018 wurden zentrale Reformvorhaben jedoch aufgegeben. Deutlich geschwächt nach Korruptionsvorwürfen und strafrechtlichen Ermittlungen wiederholt knapp entgangen, ordnete der im Volk historisch unbeliebte Präsident im Februar 2018 eine Militärintervention im Bundesstaat Rio de Janeiro an. Weil Verfassungsänderungen während einer Inter-

vention des Bundes in einem Gliedstaat unmöglich sind, wurde die zur dauerhaften wirtschaftlichen Erholung dringend benötigte Rentenreform auf unbestimmte Zeit verschoben.

**2018 ist ein „Superwahljahr“** in Brasilien: Neben dem Staatspräsidenten bestimmen die Brasilianer am **7. und 28. Oktober** in (bis zu) zwei Wahlgängen die 27 Gouverneure. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, zwei Drittel des Senats und die Abgeordneten der Parlamente der Bundesstaaten werden in einem Wahlgang am 7. Oktober gewählt.

## Wirtschaft

Noch während der Weltwirtschaftskrise von 2008/9 wurde Brasilien als Mitglied von **BRICS** und **G20** als Hoffnungsträger gehandelt. Allerdings war ein großer Teil des damaligen Wirtschaftswachstums **kreditfinanziert** und ging vom Binnenmarkt aus; die brasilianische Wirtschaft ist von allen Volkswirtschaften der G20 international am wenigsten geöffnet. Zudem war Brasiliens Wirtschaft im Lauf der Jahrhunderte häufig stark von einzelnen Rohstoffen abhängig – nach Zucker, Gold, Kautschuk und Kaffee prägen aktuell **Erze und Soja** die Binnen- und Exportwirtschaft des Landes. Die **Rohstofforientierung** führte die neuntgrößte Volkswirtschaft der Welt 2013 in die **stärkste Wirtschaftskrise der Geschichte des Landes**. Nachdem das **Bruttoinlandsprodukt** zehn Quartale lang schrumpfte oder stagnierte, verzeichnete es 2017 erstmals wieder ein leichtes Wachstum (1%). Für 2018 wird ein Wachstum von etwas über 2% prognostiziert. Die **Arbeitslosigkeit** beträgt etwa 13%, die **Inflation** knapp 4%. Die politische Instabilität im Wahljahr ist das größte Hindernis für die rasche und dauerhafte Erholung der brasilianischen Wirtschaft.

Ausgelöst durch den Verfall der Commodity-Preise sind die Wurzeln der Krise jedoch strukturell („**custo Brasil**“, dt. etwa Aufpreis für Wirtschaftstätigkeit in Brasilien). Sie sind das Ergebnis jahrzehntelanger protektionistischer Maßnahmen und mangelnder Diversifizierung, überbordender Bürokratie, eines strukturell hohen Zinsniveaus und hoher Zoll- und Steuerlasten sowie frappierender Investitionsunterlassungen in Infrastruktur und Bildung. Massive soziale, wirtschaftliche und damit auch politische **Ungleichheiten** im Land bergen hohes Konfliktpotenzial.

Zu Brasiliens weiteren **Exportgütern** gehören Getreide, Rindfleisch, Textilien und Holz, aber auch Fahrzeugteile und Flugzeuge. **Importiert** werden vor allem High-Tech Equipment wie Maschinen, Chemieprodukte und Elektronik. **Wichtigste Handelspartner** sind **China**, die EU (bes. Deutschland), USA und Argentinien. **Chinesische Investitionen**, besonders im Infrastrukturbereich, spielen eine wichtige Rolle. Das Land verfügt über **Erdöl- und Erdgasvorkommen** (darunter die sogenannte Pre-Sál-Schicht, Erdölvorkommen unter einer mehreren Kilometer starken Salzdecke vor der Küste Brasiliens), ist aber trotzdem Erdölimporteur. Den Großteil seines Energiebedarfs deckt das Land über **Wasserkraft**; Wind- und Solarenergie befinden sich im Anfangsstadium. Etwa 70% aller Brasilianer verfügen über Zugang zum Internet.

## Brasilien und Deutschland

Brasilien und Deutschland nahmen im 19. Jahrhundert diplomatische Beziehungen auf, basierend auf gemeinsamen Werten und anlässlich der Ankunft vieler deutscher Auswanderer in Brasilien. Auch heute gehen die engen Verbindungen beider Länder weit über Wirtschaftsbeziehungen hinaus, stimmen doch ihre Auffassungen bezüglich vieler internationaler Themen überein. Im Rahmen der **G4** setzen sich beide Länder für eine Reform des Weltsicherheitsrates ein. Seit 2008 besteht zwischen Brasilien und Deutschland eine sog. „**Strategische Partnerschaft**“. Als einziges Land Latein-

[Das Themendossier Superwahljahr 2018 in Brasilien](#) informiert über die Wahlen im Oktober.

Mehr zu den deutsch-brasilianischen Beziehungen auf der [Website der Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in Brasilien](#).

Amerika unterhält Brasilien damit eine privilegierte Beziehung mit Deutschland, in der beide Länder Austausch und Kooperation besonders in den Bereichen Klimawandel und Biodiversität, Verteidigung, Wissenschaft, Technologie und Innovation sowie nachhaltige Entwicklung vertiefen. Getrübt wurde das positive Bild jedoch im Sommer 2017, als die seit 2015 stattfindenden hochrangigen deutsch-brasilianischen Regierungskonsultationen offiziell aufgrund von Terminschwierigkeiten abgesagt wurden. Tatsächlich war Brasilien zu diesem Zeitpunkt von innenpolitischen Turbulenzen geschüttelt. Auch die Europäische Union unterhält seit 2007 eine strategische Partnerschaft mit Brasilien – ist sie doch der zweitwichtigste Handelspartner Brasiliens.

## Aktivitäten der Konrad-Adenauer-Stiftung in Brasilien

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) ist eine unabhängige und gemeinnützige politische Stiftung aus Deutschland. Grundlage ihrer Tätigkeit sind die Werte der Christlich Demokratischen Union (**CDU**). In Deutschland und weltweit setzt sich die Stiftung für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, die Menschenrechte und politische Bildungsarbeit sowie für die Soziale Marktwirtschaft und dezentrale und nachhaltige Entwicklung ein. In Brasilien ist die Adenauer-Stiftung seit 1969 mit einem Auslandsbüro vertreten. Ihr Hauptanliegen ist auch dort die Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Die Stiftung unterhält in Brasilien allem voran eine enge Zusammenarbeit mit der konservativen Partei der Sozialen Demokratie Brasiliens (**PSDB**) und den konservativ-liberalen Democratas (**DEM**). Beide Parteien stellen Minister der Regierung Temer, DEM stellt zudem den Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Die **Zusammenarbeit mit Jugend- und Frauenorganisationen der KAS-Partnerparteien** unterstützt die Beteiligung politischer Parteien am gesellschaftlichen Willensbildungsprozess. Besonders mit dem Parteivorstand der DEM steht die KAS im Austausch und führte 2017 ein Studien- und Dialogprogramm in Deutschland für Führungsfiguren der Partei durch.

Als Reaktion auf zahlreiche Menschenrechtsverletzungen im Land schult die KAS Laienberater in Rechtsfragen, um die Kenntnis und Achtung der **Menschenrechte** besonders in wirtschaftlich und sozial marginalisierten Landesteilen zu stärken.

Angesichts der frappierenden sozialen Ungleichheiten und strukturellen Hindernisse für wirtschaftliche Entwicklung regt die KAS zudem Reflexionen über die **Soziale Marktwirtschaft** an – ein Wirtschaftsmodell, das Markteffizienz mit sozialem Ausgleich verbindet. Mit Entscheidern aus der Praxis und Akademikern wird erörtert, inwiefern dieses Modell einen Beitrag zur nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Amazonas-Region leisten kann.

Zusammen mit ihrem institutionellen Partner „Oficina Municipal“ (OM, dt. Kommunalwerkstatt) schult die KAS **Angestellte der Kommunalverwaltung**, die in Brasilien kaum technisch ausgebildet werden, obwohl sie den Alltag der Bevölkerung entscheidend prägen. Im Rahmen des Dialogforums „CB27“ der 27 Umweltdezernenten der Hauptstädte der brasilianischen Bundesstaaten unterstützt die Adenauer-Stiftung zudem den **umweltpolitischen Erfahrungsaustausch zwischen Städten**, damit sie die Prävention von und die Anpassung an den Klimawandel nachhaltig gestalten.

Seit 2004 veranstaltet die KAS zusammen mit ihrem institutionellen Partner, dem Brasilianischen Zentrum für Internationale Beziehungen (CEBRI), jährlich die inzwischen größte **Internationale Sicherheitskonferenz Lateinamerikas „Forte de Copacabana“**. Dort diskutieren Vertreter der brasilianischen und internationalen Politik, der Wissenschaft, der Streitkräfte und der Zivilgesellschaft sicherheitspolitische Herausforderungen und Brasiliens Rolle in der Welt.

Mehr zu den Beziehungen zwischen der EU und Brasilien auf der [Website der Delegation der EU nach Brasilien](#).

Mehr über die Arbeit der KAS in Brasilien erfahren Sie in [dieser Broschüre](#).

Mehr über die Arbeit der Oficina Municipal (OM) finden Sie [hier \(auf Portugiesisch\)](#).

Mehr über die Arbeit des Brasilianischen Zentrums für Internationale Beziehungen (CEBRI) finden Sie [hier \(auf Portugiesisch\)](#).